

# Buntes Studentenbrauchtum

Uniformen, Gesang und Bräuche. Die Studentenverbindung Rheinmark pflegt in Vaduz akademische Traditionen und ein buntes Studentenbrauchtum in Liechtenstein.

JÜRGEN NOLZ\*

**VADUZ.** In blauen Uniformen ziehen sie im Festzug des Staatsfeiertages auf die Schlosswiese ein. Blau-rot-goldene Schärpen spannen sich über ihre Brust. Jeder der vier Männer trägt eine Fahne vor sich. Es wirkt, als kämen sie aus einer anderen Zeit. Die Uniformen, der Gleichschritt, die Farben des Landes Liechtenstein und des Fürstenhauses. Hier marschieren die Tradition. Die Männer sind Mitglieder der Liechtensteinischen Akademischen Verbindung Rheinmark. Seit mehr als 90 Jahren besteht die Verbindung bereits.

«Für die Heimat, für den Freund», so lautet der Wahlspruch der Verbindung. Auch Fürst Hans-Adam II. ist Mitglied der Rheinmark. Wie schon sein Vater, Franz Josef II., übernimmt der Fürst den Ehrenschutz der studentischen Vereinigung. Die Verbundenheit mit dem Land und die Freundschaft der Mitglieder sind die zentralen Werte der Verbindung. Die Rheinmärker bleiben auch nach dem Studium als «Alte Herren» der Verbindung erhalten. Der Bund ist ein Netzwerk an guten Kontakten aus einer Zeit, als von «Networking» noch keine Rede war.

In Liechtenstein selbst studieren aktuell nur zwei Mitglieder. Die meisten jungen Männer studieren in der Schweiz oder in Österreich, nach Vaduz kehren sie jedoch immer wieder zurück. Jeden Freitag trifft sich die

Rheinmark im Vaduzer Städtle zum Stammtisch im Restaurant Engel.

Der Ecktisch im hinteren Bereich des Lokals ist immer für sie reserviert. Auf dem Tisch ist das Wappen der Verbindung eingraviert. Am Stammtisch tauschen sich junge und alte Rheinmärker aus. Sie diskutieren über aktuelle und historische Themen, trinken und singen gemeinsam Lieder. «Es heisst, dass wir nur trinken. Aber im End-

effekt wird bei uns nicht mehr getrunken als in anderen Vereinen», sagt Basil Meier v/o (sprich «vulgo») Paladin. Bei Eintritt in die Verbindung sucht sich jeder Student einen «vulgo» aus, ein Spitzname, mit dem sich die Verbindungsstudenten untereinander ansprechen. Währenddessen nimmt der Kellner weitere Bestellungen auf. Den Stammtisch im «Engel» wird es jedoch nicht mehr lange geben. Das Gebäude hat den Eigentümer gewechselt und wird im September abgerissen. Ein neues Stammlokal haben sie noch nicht.

Zu schlagenden Verbindungen haben sie keinen Kontakt. Die schlagenden Verbindungen, wie zum Beispiel Burschenschaften, pflegen die Mensur, einen ritualisierten Fechtkampf. Zwei Kontrahenten versuchen dabei, einander mit scharfen Klängen an Kopf oder Wange zu treffen.

Die Rheinmark beschreibt



Marius Meier v/o Trol, Stephan Agnolazza v/o Hamlet, Jonas Hasler v/o Neo und Johannes Allgäuer v/o Felix (v. l.).

sich selbst als «offenen und liberalen Verein». Jeder Student kann unabhängig von seiner politischen oder religiösen Überzeugung Mitglied werden. Frauen jedoch nicht. «Das ist nun mal Tradition», sagt Johannes Allgäuer v/o Felix.

Felix ist für die Ausbildung der neuen Mitglieder – in der Verbindung werden sie Füxe genannt – zuständig. Die Neuen müssen eine einjährige Probezeit absolvieren, bis sie zu einem vollwertigen Mitglied werden. Als Füxe müssen sie sich in dieser Zeit historisches Wissen aneignen sowie das Liedgut und die Traditionen erlernen.

Diese Traditionen sind im «Comment» gesammelt. Dazu gehört unter anderem auch die blaue Uniform. Diese Art der

Uniform wurde bereits 1778 erstmals als studentische Festkleidung erwähnt. Auch die roten Mützen und Bänder in

Blau-Rot-Gold mit goldenen Rahmen. Jede Verbindung hat dabei ihre eigenen Farben, so ist die Rheinmark für Eingeweihte



Fürst Hans-Adam II. ist Ehrenprotektor der Rheinmark.

Zum Autor\*

## 7. Internationale Sommerakademie

Jürgen Nolz, 26, kommt aus Niederösterreich und absolviert derzeit die siebte Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein.



von anderen Verbindungen zu unterscheiden.

Die zahllosen Traditionen sind auch beim zwanglosen Treffen am Stammtisch stets präsent. Die Rheinmärker stossen nicht mit ihren Biergläsern an, «sonst muss man es auf einmal austrinken», erklärt Felix augenzwinkernd.

Im Rosengarten des Schlosses Vaduz versuchen die vier Männer, sich den Weg durch die Menge zu bahnen. Immer wieder halten sie Touristen auf, die die uniformierten Burschen um ein Foto bitten. Die Schweissperlen rollen ihnen über die Stirn. Zwei von ihnen schützen ihre Augen mit Sonnenbrillen vor dem Blitzlicht. Sie bleiben dennoch für jedes Foto stehen und lächeln in die Kameras.

Der Menschenmenge entkommen sie Richtung Städtle und stimmen ein altes Volkslied an. «Im Krug zum grünen Kranze» singend marschieren sie bergab und ignorieren die verwunderten Blicke der Passanten.

# Diskussionsrunde und Parolefassung zur Initiative «Familie und Beruf»

**VADUZ.** Am 18. September wird über die Volksinitiative der Wirtschaftskammer «Familie und Beruf» abgestimmt. Die Freie Liste organisiert zur Meinungsbildung eine Diskussionsrunde mit Inputreferat.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 25. August, um 19 Uhr in der Aula des 10. Schuljahres (neben dem Vaduzer Saal) in Vaduz statt. Die Freie Liste lädt alle Interessierten, die sich gerne über Pro und Kontra zur Initiative ein Bild machen wollen, ein, teilzunehmen und dem Podium Fragen zu stellen. Isabell Schädler, die stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftskammer, wird kurz die Inhalte der Initiative der Wirtschaftskammer zusammenfassen. Diese hat zum Ziel, das Krankentaggeld bei Mutterschaft anstatt wie bisher von Unternehmen über die Familienausgleichskasse (FAK) finanzieren zu lassen. Arbeitgeber würden



Bilder: pd

Podiumsdiskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind Isabell Schädler (Wirtschaftskammer), Claudia Heeb (Infra), Sigi Langenbahn (LANV) und Wolfgang Marxer von der Freien Liste (v. l.).

somit entlastet und hätten durch die Schwangerschaft einer Frau keine Sonderauslagen.

Ausserdem werden mit der Initiative fixe Tagessätze für die Kitas gesetzlich verankert. Ein Ausbaustopp der Kita-Plätze hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass in Liechtenstein zu wenige Be-

treuungplätze vorhanden sind. Die Initiative soll Abhilfe schaffen. Neu sollen gemäss Initiative auch die Kitas aus dem FAK-Topf, der grosse Überschüsse aufweist, finanziert werden.

Auf Kritik stösst, dass die Initiative einseitig berufstätige Mütter fördere. Kritikpunkte sind

auch, dass Tagesmütter nicht in den Genuss der Förderung kommen oder Mütter mit Einzelunternehmen nicht profitieren können. Im Podium wird über diese Kritik und die zähen politischen Prozesse bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf diskutiert. Die Podiumsdiskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind

Isabell Schädler (Wirtschaftskammer), Claudia Heeb (Infra), Sigi Langenbahn (LANV) und Wolfgang Marxer (Freie Liste).

Im Anschluss an die Diskussionsrunde fassen die anwesenden Freie-Liste-Mitglieder eine Abstimmungsparole. (pd)

## Alpabfahrt von der Pradamee

**VADUZ.** Die Alpengenossenschaft Vaduz hat die Alpabfahrt von ihrer Alp Pradamee auf Samstag, 3. September, angesetzt. In der traditionellen Art wird die Vieh-



habe von einem Molkefuhrwerk begleitet und trifft zwischen ca. 14 und 15 Uhr in Vaduz ein. Die Route führt von Malbun nach Triesenberg über Schloss Vaduz durchs Städtle bis zum Sammelplatz in der Aubündt. Dort werden den Besuchern die hochwertigen Alpprodukte zum Verkauf angeboten und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Es kann zu Verkehrsbehinderungen kommen, die Alpengenossenschaft Vaduz dankt für das Verständnis. Sie freut sich auf zahlreichen Besuch und das Interesse an der diesjährigen Alpabfahrt. (eing.)



## Das Dinner-Spektakel

ESCHEN

26. August bis 18. September 2016

www.clowns.ch | Tickets: 079 671 50 73

Mittwoch bis Samstag, 19.30 Uhr | Sonntag, 18.30 Uhr

